

# Das Vorkommen des Uranpecherzes zu St. Joachimsthal

von

**Josef Stöp,**

*k. k. Bergverwalter in St. Joachimsthal,*

und

**F. Becke,**

*w. M. k. Akad.*

(Mit 3 Tafeln, 1 Übersichtskarte und 4 Textfiguren.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 3. November 1904.)

Die Auffindung eines radioaktiven Elementes in dem Uranpecherz von Joachimsthal hat diese uralte Erzlagerstätte wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt und dies, so wie die Erfahrungen, die der eine von uns bei dem langjährigen Betriebe des Bergwerkes sammeln konnte und die manche der älteren Angaben über die Joachimsthaler Erzgänge zu erweitern, zu berichtigen und zu ergänzen erlauben, mögen es rechtfertigen, wenn hier eine Beschreibung des Uranerzvorkommens von Joachimsthal gegeben wird.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Literatur über Joachimsthal. Die ältere Literatur ist zusammengestellt in: F. Babanek, Geologisch-bergmännische Karte mit Profilen von Joachimsthal nebst Bildern von den Erzgängen in Joachimsthal und von den Kupferkieslagerstätten bei Kitzbühel. Herausgegeben vom k. k. Ackerbauministerium. Wien 1891.

Die wichtigsten Publikationen seiner Liste sind: J. Fl. Vogl, Gangverhältnisse und Mineralreichtum Joachimsthals. Teplitz 1856. — G. Laube, Geologie des böhmischen Erzgebirges. Prag, I, 1876; II, 1887. — F. Babanek, Über die Erzführung der Joachimsthaler Gänge. Österr. Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen, 1884.

Aus neuerer Zeit nach der Publikation des Ackerbauministeriums ist zu erwähnen: René d'Andrimont, Les Filons de Pechblende de Joachimsthal (Bohème). Annales de la Société géologique de Belgique, t. XXXI. Bulletin. Liège 1904. Vergl. auch p. 587.